

Objekt übergeben, für das sie voll verantwortlich sind.

Auch jede der 13 Parteigruppen im Transformatorenbetrieb hat eine eigene Konzeption für den Wettbewerb, die mit den Vertrauensmännern der Gewerkschaft und dem Meister ausgearbeitet wurde. Der Betriebsleiter kontrolliert bei den Rechenschaftslegungen, wie die Meisterbereiche entsprechend ihrer Konzeption die Aufgaben erfüllen. In den Mitgliederversammlungen der APO wird darüber berichtet, welche Genossen die besten Neuerer des Monats sind. Diese systematische Arbeit ermöglichte, daß der Plan im 1. Halbjahr mit 124 Prozent und auch in den folgenden Monaten erfüllt werden konnte.

Der sozialistische Wettbewerb und die schrittweise Einführung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung in unserem Betrieb haben dazu geführt, daß wir gegenüber dem Plan keine Schulden mehr haben. Der Plan wird jetzt kontinuierlich Monat für Monat erfüllt.

In der Parteileitung haben wir aber eingeschätzt, daß wir erst am Anfang stehen. Das Tempo bei der Einführung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts reicht noch nicht aus.

Nicht allen Mitarbeitern, besonders im technischen Bereich, ist klar, daß wir die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität um jährlich 15 Prozent nur durch die rasche Einführung der neuen Technik erreichen werden. Deswegen konzentriert sich die Parteileitung in der politischen Arbeit auf diesen Bereich und auf die Erfüllung des Planes Neue Technik, besonders den Teil Forschung und Entwicklung. Noch vor den Volkswahlen wird in allen Parteigruppen Bilanz gezogen. Hier sollen die Genossen abrechnen, wie sie persönlich im sozialistischen Wettbewerb um die Erfüllung des Planes Neue Technik gerungen haben.

Werner Gerlatzek  
Parteisekretär im VEB Transformatorenwerk  
„Karl Liebknecht“, Berlin

## Brigade „August Babel“ SCHRITTMACHER IM WETTBEWERB

Nach der Wirtschaftskonferenz stand unsere Parteileitung im VEB Farbfabrik Wolfen vor der Frage: Welche Aufgaben zuerst anpacken? In erster Linie die sozialistische Gemeinschaftsarbeit so weiterentwickeln, daß sie mit dem sozialistischen Wettbewerb und der materiellen Interessiertheit eine Einheit bildet, war unsere Antwort. Wie war die Situation bisher?

Die Brigaden, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, hatten in ihren Verträgen vielfach andere Aufgaben, als sie der Wettbewerb vorsah. Es bestand Zweigleisigkeit. Diese erstreckte sich auch auf das Prinzip der materiellen Interessiertheit. Während in den Brigadeverträgen vorwiegend wissenschaftlich - technische Aufgaben ihren Niederschlag fanden, erfaßte der Wettbewerb nur die allgemeinen Aufgaben der Produktion. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt stand außerhalb des

Wettbewerbs. Ferner wurde der Wettbewerb nicht von den Wirtschaftsfunktionären geleitet. Hinzu kam, daß nur der „Siegerbetrieb“ Prämien erhielt. Der sozialistische Wettbewerb war also nicht immer Hebel, damit die Kollegen die wissenschaftlich - technischen Aufgaben des Werkes lösen.

### Wie entwickelte sich der Wettbewerb?

Wir begannen in dem Bereich, der für die gesamte Produktion ausschlaggebend ist und in dem die parteimäßigen Voraussetzungen günstig sind. Das ist die Zwischenproduktenabteilung (Zwipro). Von dieser Abteilung sind etwa 60 Prozent unserer betrieblichen chemischen Produktion abhängig. Die APO besteht aus 120 Mitgliedern und Kandidaten, die sich in elf Parteigruppen aufteilen. Der Sekretär dieser APO ist Verfahrensingenieur.